

# Laibacher



# Beitung.

Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar d. J. dem akademischen Musikdirector in Innsbruck Josef Pembaur das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar d. J. dem Hofchauspieler Georg Reimers das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. März d. J. den Primärärzten und Abtheilungsvorständen des allgemeinen Krankenhauses in Wien Dr. Franz Scholz und Professor Dr. Johann Hofmoll anlässlich der erbetenen Uebnahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung ihres besonders verdienstlichen beruflichen Wirkens den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 6. März 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XL. der italienischen, das CXIII. Stück der böhmischen und kroatischen und das CXIV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgezetzbuches vom Jahre 1899 sowie das I. Stück der kroatischen und das IX. und X. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgezetzbuches vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6ten März 1900 (Nr. 52) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:

Nr. 2 „Die Wartburg“, Zeitschrift für den ostmärkischen Burgenländer, vom Lenzmund (März) 1900.

Nr. 9 „Bollstribüne“ vom 1. März 1900.

Nr. 5 „Der Scherer“ vom 1. des Lenzmundes 1900 (2013 nach Korea).

Nr. 19 „Domacnost“ (Milwaukee, Wis.) vom 7. Februar 1900.

Nr. 8 „Coska Samostatnost“ vom 23. Februar 1900.

Nr. 6 „Ohrana lidu“ vom 25. Februar 1900.

Nr. 10, 11 und 12 „Svobodny krestan“ von den Monaten November und December 1899.

Nr. 9 „Corvanký“ vom 28. Februar 1900.

Nr. 3 „Vale lidu“ vom 25. Februar 1900.

Nr. 9 „Monitor“ vom 25. Februar 1900.

Nr. 5 „Bocian“ vom 1. März 1900.

Nr. 8 „Mieszczanie“ vom 25. Februar 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 6. März.

Ueber den Verlauf der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung des Herrenhauses liegt uns folgender Bericht vor: Nach dem Fürsten Karl Auerberg begrüßte

## Seuilleton.

### Ihr erster Bart.

Ein Jagdausflug nach Oberkain.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Abende fuhren wir. Schon in Rärnten hatte sich das Wetter aufgehellt, und als wir am Ziele unserer Fahrt angelangt waren, lag heller Sonnenschein über der prächtigen Herbstlandschaft.

Gregor, der Revierjäger, von unserem Eintreffen telegraphisch verständigt, wartete unser am Bahnhof und begrüßte uns herzlichst.

„Nun, Gregor, was sagen Sie dazu? Meine Frau will einen Bartgams schießen!“

„Der Herr hat mir schon davon geschrieben; übrigens haben heuer bei uns Frauen beinahe mehr Gamsen erlegt als unsere Herren!“

„Na ja, und darum hat es auch meiner Frau keine Ruhe mehr gegeben, bis ich sie mitgenommen!“

„Haben Sie, wie ich telegraphierte, ein Zimmer im Gasthause bestellt?“

„Mein Herr schrieb mir, ich solle die Herrschaften in die Hubertushütte führen, wo zu ihrem Empfange alles bereit steht.“

„Die kenne ich ja noch gar nicht, kann man dort gut übernachten?“

Graf Meran (Mittelpartei) gleichfalls das wirtschaftliche Programm der Regierung mit großer Freude und drückt seine Genugthuung über das Bestreben aus, die Verwaltung im modernen Sinne zu führen. Der Weg zur Besserung der politischen Lage liege in der Regelung der Sprachenfrage. Die von der Regierung hiezu einberufene Verständigungskonferenz erachte Redner als den richtigen Weg. Redner sprach sich dafür aus, dass das Geltungsgebiet der deutschen Sprache, als der allgemeinen Vermittlungssprache des Staates, gesetzlich festgelegt werde. Hierbei strebe die Mittelpartei keineswegs die Vorherrschaft oder die Hegemonie des deutschen Volkes an, sondern lasse sich ausschließlich von der Rücksicht auf das Staatsinteresse und die einheitliche Verwaltung leiten. Die Mittelpartei stehe unbedingt auf dem Boden der staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Gleichberechtigung aller Nationen des Reiches. Redner hebt hervor, dass der erbitterte Nationalkampf einerseits zur Obstruction führe, andererseits zur Zunahme des Radicalismus und der Erschütterung jeglicher Autorität. Redner verurtheile die Obstruction, welche den Regierungen das Recht der Nothwehr gebe. Redner schließt, die Mittelpartei billige die Grundsätze der Regierung vollständig und werde die Regierung thatkräftig unterstützen.

Herrenhausmitglied Madajski sagt, er wolle nur seine persönliche Ansicht über die politische Lage aussprechen und meint, zur Ueberwindung der Schwierigkeiten sei es notwendig, dass die politischen Parteien von ihren principiell begründeten Ansprüchen zu Gunsten der Staatsinteressen so viel abgeben, als notwendig sei; Gemeinfinn sei daher vor allem erforderlich. Redner begrüßt die Initiative der Regierung wärmstens. Die Pflicht des Herrenhauses, welches unter keinem agitatorischen Druck steht, sei es, in dieser Richtung zu wirken, gegen den Pessimismus und die schädigende Verwirrung des politischen Lebens aufzutreten.

Herrenhausmitglied Fürst Fürstenberg (Verfassungspartei) bespricht die Ausgleichskonferenzen und meint, der Verlauf der Konferenzen zeigt, dass die Gegnerschaften nicht so arg, wie angenommen wird, seien und hofft, dass trotz aller Schwierigkeiten die Konferenzen zu einem positiven Ergebnis führen werden. Die Hauptbedingung für eine Verständigung sei die Schaffung einer positiven Grundlage zum Friedensschluss der Parteien, gegenseitiges Entgegenkommen und gegenseitige Opfer seien unbedingt nöthig. Wenn die Staatsmaschine nicht weiter betrieben werden könne, werde Oesterreich vollständig ohnmächtig dem ungarischen Staate gegenüberstehen. Auch der Abschluss der Handelsverträge ohne das Parlament sei unmöglich.

„Gewiss! Janek ist bereits voraus in die Hütte, um sie gut auszuheizen und dort das Nachtsessen zu bereiten.“

„Umso besser! Dann haben wir morgen weniger zu gehen! Besorgen Sie einstweilen das Gepäck; wir gehen dann voraus! Wo liegt denn die Hubertushütte?“

„Unmittelbar vor der alten Jagdhütte. Sie können sie nicht verfehlen, übrigens werde ich Sie ohnehin bald einholen.“

So zogen wir denn voraus. Meine Frau, der die Gegend neu war, voll des Entzückens über die Schönheit des Savethales. Auf schwankenden Stegen überschritten wir die jugendfrisch thalab eilende Save und erreichten bald das Dorf Mojirana, das wie eine Sperre vor dem Eingange ins Bratathal liegt. Einen kleinen Imbiß konnten wir uns nicht versagen; dann gieng's lustig weiter, der Feistritz entlang, an der Cementfabrik mit dem großartigen Gerinne vorüber ins Bratathal hinein.

Herrlich war die Wanderung ins reizende Thal! Bis zu dem nach einer guten Wegstunde erreichbaren, in kühnem Bogen frei über eine Felswand herunterstürzenden Wasserfalle decken die in den verschiedensten Tinten des Spätherbstes leuchtenden Vorberge die dahinter liegenden Binnnen. Aber mit jedem Schritte, den man auf dem steiler werdenden Saumwege weiterthut, entfaltet sich die Pracht der Bergwelt groß-

Das ganze internationale Leben, wirtschaftlich, wie politisch, sowie die Großmachtsstellung seien gefährdet. Redner schließt mit dem Appell, sich zusammenzuschließen zur Schaffung eines dauernden Friedens.

Ministerpräsident Dr. v. Koerber führt aus, die Regierung folge der Stimme des Herrenhauses in dieser überaus schwierigen Zeit mit gespannter Aufmerksamkeit, denn das Haus hielt seit jeher an der sachlichen Behandlung der Fragen fest, es wurde zum Bollwerk des verfassungsmäßigen Lebens in Oesterreich. Der Ministerpräsident dankt dem Herrenhause für die Bereitwilligkeit, die Regierung bei der Lösung der nationalen Fragen zu unterstützen. In der Sprachenfrage müsse man vor allem den tatsächlichen Bedürfnissen genügeleisten, dazu gehört aber allgemeines Entgegenkommen sowie Muth bei allen Parteien. Die Verständigungskonferenz erzielte ein Einvernehmen über so manche Frage, die Contouren einer Regelung seien schon erkennbar, welche nach Schluss der Konferenz, die die Regierung nur als zeitweilig unterbrochen ansieht, eventuell von der Regierung durchzuführen sein werden. Die gegenseitige lokale Aussprache sei das beste Mittel für die Milderung der Gegensätze; neben den nationalen Fragen stehen die wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund. Der Ministerpräsident glaubt, es werde der Moment kommen, in welchem die gemeinsamen Interessen über die nationalen siegen werden; je rascher wir, sagt der Ministerpräsident, zu positiven Erfolgen für die Landwirtschaft, Industrie und das Gewerbe gelangen, die Leistungsfähigkeit unserer Bildungsanstalten erhöhen, desto schneller rückt dieser Moment heran. Der Ministerpräsident erwähnt der Kohlenarbeiterstreike und sagt, es sei Aufgabe der Regierung, Frieden zu stiften. Die getroffenen Maßnahmen bezweckten, der Regierung aus unmittelbarer Wahrnehmung geschöpfte Informationen zu verschaffen; hätte die Regierung anders gehandelt, wäre der Strike auch nicht anders verlaufen, der Regierung würde jedoch ein wertvolles Material fehlen. Redner hob hervor, dass bei allen Behörden des Reiches eine übermäßige Belastung der Beamten stattfindet, es sei fraglich, ob nicht in der Organisation der Verwaltungsbehörden gewisse Aenderungen geboten erscheinen. Eine reiche Saat liegt für unser Arbeitsfeld bereit, wir wollen es freudig bebauen, wenn die Völker des Reiches unserem guten Willen vertrauen und die gesegneten Factoren uns Beistand leisten. Der Stillstand der Gesetzgebung sei überaus beklagenswerth, nur ein schaffendes Parlament arbeite auch an seiner eigenen Entwicklung. Der Ministerpräsident schließt, uns leitet nur der Gedanke an das Wohl des Reiches. (Beifall.)

artiger, bis man, auf eine Geruchswiese ausgetreten, überrascht wird von der Majestät des sich darbietenden Bildes. Else, hüpfend vor Freude über die überwältigende Herrlichkeit des aufgerollt vor uns liegenden Thalschlusses, konnte nicht genug Trauen an mich stellen über die Namen der kühn aufstrebenden Bergriesen, die sich, mit frisch gefallenem Schnee leicht überdeckt, in leuchtender Reinheit vom tiefblauen Himmel abhoben. Einen erhebenden Genuss bildet eine solche Wanderung an der Seite seines geliebten Weibes, wenn man in der Lage ist, die Dertlichkeit durch Schilderung persönlicher Erlebnisse in derselben doppelt interessant zu gestalten. Schnell verging daher die Zeit, und ehe wir uns versahen, wurden wir von Janek, Gregors Sohn, aufgehalten, auf einen freien, knapp neben dem Wege liegenden Wiesplan geführt und waren bei der Hubertushütte.

Ein stockhoher Holzbau, in dessen Erdgeschosse ein geräumiges Speisezimmer und die Küche liegen, während im ersten Stockwerke zwei nette Schlafzimmer zur Ruhe einladen, bietet dieses einfache Blockhaus ein behagliches Heim auch für eine größere Jagdgesellschaft. Jeder Luxus ist vermieden, dafür aber alles auf das praktischste eingerichtet. Einen wunderbaren Ausblick genießt man von der breiten auf der Südseite des Hauses gelegenen Veranda.

Aus dem jenseitigen Rothale sieht man die stolze Erjovina ihr gleichendes Haupt über den Ramm der



Czech Rieger meint, daß die Zukunft seines Volkes nur in Oesterreich zu finden sei, Redner stehe auf dem österreichischen und dynastischen Standpunkte. Die Czechen und die Dynastie würden sich immer wieder finden, denn sie brauchen einander, sie können ohne einander nicht gedacht werden. Redner spricht sich anerkennend über das Programm der Regierung aus, dem man es ansehe, daß es von tüchtigen Fachmännern entworfen sei; der Brennpunkt der Gegenwart sei die böhmische Frage, welche Redner nicht für eine rein sprachliche, sondern eine politische und Verfassungs-Frage hält. Die Lösung dieser Frage gehöre nicht vor den Reichsrath, welche Redner schon durch die Verfassung für gelöst hält, denn die Verfassung spreche die Gleichberechtigung aller Völker in Schule, Amt und öffentlichem Leben aus. Die liberale Partei befinde sich in arger Täuschung, wenn sie hoffe, der Reichsrath werde ein Gesetz betreffs der Staatssprache beschließen. Eine Verständigung werde durch das Anwachsen der deutschextremen Partei in Böhmen erschwert. Redner tritt wärmstens für die Versöhnung der Deutschen und Czechen ein.

Graf Kottulinsky (Verfassungspartei) hob die mißliche Lage der Landwirtschaft hervor, präcisierte mehrere landwirtschaftliche Forderungen und richtete einen Appell an das Cabinet, den agrarischen Interessen Fürsorge zuzuwenden.

Graf Schönborn erklärt namens seiner Parteifreunde, sowohl von dem Programm als auch von den Thaten der Regierung sympathisch berührt zu sein, eine Versöhnung beider Völker liege nicht nur im Interesse Böhmens, sondern der ganzen Monarchie. Man sollte nicht fragen, was muß ich dem Gegner concedieren, sondern was muß ich dem Reiche concedieren.

Czedik (Mittelpartei) spricht sich gleichfalls für die nationale Verständigung aus. Die Deutschen bestehen nicht auf der Staatssprache, wohl aber auf der Feststellung der deutschen Vermittlungssprache.

Behmaier (Verfassungspartei) erklärt sich entschieden gegen die von der Regierung erwähnte Aenderung der Verfassung. In den letzten zwei Jahren sei in Oesterreich eine Concession nach der anderen zu Gunsten der Czechen gemacht worden. Mit dieser Politik sollte die gegenwärtige Regierung brechen.

Fürst Auersperg weist die Anspielung Riegers auf die Deutschradicalen zurück und erklärt, die Deutschen seien stets treue Oesterreicher gewesen. (Beifall.)

Die Tagesordnung ist hierauf erschöpft.

Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekannt gegeben werden.

## Politische Uebersicht.

Salbach, 7. März.

Die Gruppe der Rechten des Herrenhauses hat. Se. Excellenz den Ministerpräsidenten a. D. Franz Grafen Thun einstimmig zum Obmann gewählt. Graf Thun selbst war, wie das «Waterland» meldet, in der Sitzung nicht anwesend; er befindet sich zur Zeit an der Riviera.

Aus officiellen ungarischen Kreisen kommt dem «Fremdenblatt» folgende Mittheilung zu: «Das «Waterland» veröffentlichte am Samstag tendenziöse und unwahre Mittheilungen über die Verwaltung des Parteifonds der liberalen Partei seitens des Barons Desider Banffy. An kompetenter Stelle wird die vollständige Grundlosigkeit dieser Angabe

Minorica ragen; steil strebt die schlanke Pyramide des Emir, frei bis zum Fuße vor uns liegend, aus dem Dunkel des Thalgrundes empor, überragt von Triglav stolzer Schönheit. In jähem Falle senkt sich die Triglavwand zum Lufnja-Passe, durch den die scheidende Sonne goldene Lichter auf die grauerregenden Abhänge der Steilwand malt. Tiefenst und düster reißt sich der Steiner als massiger Bau an den Fels, den Mittelpunkt des gewaltigen Bildes bildend. Der zerrissene Zug des Stralatica-Kammes schließt die Umrahmung nach Westen. Die grüne, vor der Hütte liegende Wiege mit den dieselbe umgebenden, in den bunten Farben des Spätherbstes prangenden Gehölzen, bildet den Vordergrund dieses selten schönen Bildes.

Janez meldete, das Essen sei bereit, und so zogen wir uns denn in die Hütte zurück, wo unser, dank der Fürsorge des Jagdherrn, reichlicher Imbiß hararte. Angenehm ließ es sich in dem behaglich durchwärmten Gemache nach eingenommenem Mahle plaudern und rauchend die nächsttägige Jagd besprechen. Da es am kommenden Morgen zeitlich ausbrechen hieß, sandte ich Ehe zu Bette, ich aber besuchte noch die alte Jägerhütte, in der am offenen Feuer Gregor mit seinem Sohne saß und für den nächsten Tag Pläne schmiedete.

Wenn auch die Hütte nicht mehr auf ihrem alten Platze stand, so war sie doch so geblieben, wie ich sie schon seit Jahren kannte: ein gemütliches Jägerobdach, unter dem nach erfolgreicher Jagd manche frohliche Stunde verlebte wurde.

betont, und die Tendenz der erwähnten Mittheilung aufs entschiedenste verurtheilt. Das «Waterland» legt sowohl in seinem gestrigen Abendblatt als im heutigen Morgenblatte gegen die falsche Auffassung, als ob mit seiner Mittheilung eine Verächtlichmachung der Ehre des Barons Banffy beabsichtigt gewesen sei, Verwahrung ein. Es sei ihm — schreibt das Blatt — nicht in den Sinn gekommen, dem gewesenen Ministerpräsidenten eine Unterschlagung des Wahlfonds zu insinuieren, es habe nur die Wahlfondsfrage in die Oeffentlichkeit bringen wollen, weil es wichtig sei, daß für die 1898 projectierten Wahlen vom Ministerpräsidenten Geld gesammelt wurde und weil es ferner wichtig sei, über die heutige Lage der ungarischen Mehrheit und ihrer jetzigen Regierung zu erfahren, daß der Gegensatz zwischen dem gewesenen Parteichef und dem jetzigen «Parteichef» so groß ist, daß ersterer diesem nicht einmal die gesammelten Wahlgelder ausfolgt.

Im englischen Unterhause kamen wieder Fragen der äußeren Politik zur Erörterung, und zwar waren es diesmal die jüngsten Vorgänge in Central-Asien und in Persien, welche von Vertretern der Regierung zum Theile aufgeführt wurden. Zunächst fragte der Abgeordnete Gibson-Bowles, ob der Emir von Bukhara an Rußland große Strecken Landes am oberen Oxus zum Zwecke der Errichtung landwirtschaftlicher Niederlassungen für russische Colonisten abgetreten und ob er Rußland gestattet habe, für seine Truppen in Central-Asien Militärstationen zu errichten; weiter fragte er, ob der Emir Rußland das Recht verliehen habe, besetzte Stationen zu errichten. Parlaments-Untersecretär Brodrick erwiderte darauf, die Regierung habe diesbezüglich keinerlei Mittheilung erhalten, es liege aber in des Emirs Kompetenz, solche Arrangements zu treffen, wie sie ihm passend erscheinen. Derselbe Abgeordnete fragte ferner, ob die Regierung der Meldung Aufmerksamkeit geschenkt habe, daß Rußland schon den Bau der Eisenbahn Zulfat-Labriz-Hamadan in Persien mit der Abzweigung nach Teheran begonnen habe und daß mehrere Officiere des russischen Generalstabes an der Spitze mehrerer Kosaken-Regimenter die Arbeiten für diese Bahn, die bei Bender-Abbas enden soll, zu überwachen haben. Gibson-Bowles fragte schließlich noch, ob die Regierung davon unterrichtet sei, daß Persien Bender-Abbas unter denselben Bedingungen an Rußland überlassen werde, unter welchen China Port Arthur abtrat, und daß Rußland beabsichtige, bei Bender-Abbas einen Kriegshafen und eine Werft anzulegen, ferner ob die Regierung bei Rußland und Persien Vorstellungen erhoben habe oder erheben werde. Parlaments-Untersecretär Brodrick erwiderte auf diese Fragen, die Regierung habe keine Mittheilung erhalten, welche die von dem Vorredner erwähnten Meldungen bestätigen würde, weshalb sie auch keinen Grund hatte, in dieser Hinsicht bei der russischen Regierung Vorstellungen zu erheben.

## Tagesneuigkeiten.

(Ein eigenthümlicher Eisenbahnunfall.) Aus Straßburg wird berichtet: Diefertage ereignete sich um Mitternacht in der Station Deutsch-Oth ein fast unglaublicher Eisenbahnunfall. Eine Maschine sollte mit einem Packwagen nach der Station Esch fahren, um dort einen Güterzug abzuholen. Infolge falscher Weichenstellung rollte die Maschine auf ein Nebengeleise und fuhr mit solcher Wucht in den Maschinenschuppen ein, daß eine dort stehende Maschine gegen die Wand zu

«Nun, Gregor, erzählen Sie doch, was Sie für morgen beschossen haben, und Janez soll unterdessen ein paar Gläser bereiten, denn eine Flasche wollen wir noch leeren.»

«Das hängt alles davon ab, wie die gnädige Frau zu Fuß ist!»

«Ganz ohne Sorge, Gregor, die können Sie führen, wohin Sie wollen, sie wird überallhin kommen!»

«Dann ist es ja gut! Ich führe sie auf der Sonnenseite hinaus unter die Stralatica, dort ist gute Deckung zum Anpörschen, und Böcke stehen genug dort oben! Und Sie müssen halt mit Janez in die Schattenseite gehen, damit nicht einer den anderen stört!»

«Aber keine Spur, Gregor! Ich gehe auch mit euch; ich will doch sehen, wie sich meine Frau benimmt; mir liegt ohnedies nicht viel daran, ob ich zum Schusse komme oder nicht, Sie wissen ja, daß ich seit jenem ersten Bartgams, der mich soviel Mühe gekostet, schon gar manchen struppigen Gefellen zur Strecke gebracht!»

«Wie Sie wollen, gnädiger Herr! Aber Sie müssen halt zurückbleiben, wenn es nöthig sein wird, und zeitlich aufstehen, noch vor Tagesanbruch!»

«Da will ich euch auch nicht länger am Schlafen gehen hindern. Noch angestoßen auf Waidmannsheil für morgen! So, und nun gute Nacht!»

(Schluß folgt.)

in Bewegung gesetzt wurde. Letztere Maschine durchstieß die Wand und drang in das Schlafzimmer der angebauten Bahnwärterwohnung. Das hier befindliche Bett, in welchem zwei Töchter des Bahnwärters schliefen, wurde zertrümmert, das jüngere elfjährige Mädchen getödtet, das dreizehnjährige so schwer verletzt, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

(Wunderbare Rettung.) Aus London meldet man: An einem mittelft eines Transportschiffes aus Afrika angekommenen Krieger, dem eine ins Gehirn gedrungene Gewehrkugel die Seh- und Gehirnstämme durchdrungen, hat gestern der Präsident der Londoner Ärztegesellschaft die Trepanation vorgenommen, die Kugel entfernt und den Mann fast gänzlich wieder hergestellt.

(Ein heldenmüthiger Missionär gestorben.) Aus Paris wird gemeldet: In Frejus starb vor einigen Tagen ein bekannter französischer Missionär, der Pater Dorgère, seit seiner Rückkehr aus Afrika Abbé Dorgère, in welcher Eigenschaft er ein bescheidenes Seelsorgeramt versah. Vor zehn Jahren war er mit anderen französischen Missionären an der Westküste Afrikas, als Admiral de Cuverville den König Behanzin von Dahomey auffordern ließ, die Geiseln herauszugeben, deren er sich bemächtigt hatte. Da keine Antwort erfolgte und man um das Leben der Gefangenen besorgt war, machte sich Pater Dorgère anheischig, mit einem anderen Priester nach Abome zu gehen und mit dem Despoten zu unterhandeln. Ohne Waffen, das Kreuz am Gürtel, die dreifarbige Cocarde am Hüte, traten die beiden die Wanderung durch Sumpf und Busch an, und ihre Kühnheit erfüllte Behanzin derart mit Bewunderung, daß er die Gefangenen, die er schon hatte foltern lassen, herausgab. Der Abbé Dorgère ist einer Krankheit erlegen, von der er bei der Pflege eines durch Frejus reisenden Fremden, dessen sich niemand annehmen wollte, angesteckt wurde.

(Die mehrsilbigen Wörter.) Die Vielsilbigkeit der deutschen Wörter wird den Deutschen von den Engländern oft mit ein paar spöttischen Seitenhieben vorgeworfen. Wer kennt nicht die köstliche Skizze Mark Twains, in der er schildert, wie er bei seinem Versuche, der deutschen Sprache Herr zu werden, über die fürchterlich langen Wortbildungen des deutschen Sprachstammes «stolperte», bis er verzweifelt und resigniert darauf verzichtete, jemals zu jenen gezählt zu werden, die an dem Urquell der deutschen Sprache sitzen dürfen. Daß die Langsilbigkeit eines Wortes auch für Engländer zu einem Problem werden kann, hat nun die letzte Sitzung des Schulrathes von Halifax in glänzender Weise dargethan. Einer der Schulväter von Halifax brachte — offenbar in Ermangelung wichtigerer Besprechungsgegenstände — den Antrag ein, daß die sieben- oder mehrsilbigen Wörter der englischen Sprache mindestens aus den Elementarbüchern der Schulen gestrichen werden sollten, da es keinen Sinn hätte, die Kinder Wörter buchstabieren zu lassen, die sie nie im praktischen Leben brauchen würden. Der Antrag, der von einem Schulinspector ausging, gab zu einer lebhaften Discussion Anlaß. Schließlich gelangte ein Majoritätsvotum zur Annahme, in dem erklärt wurde, daß man in sieben- oder mehrsilbigen Wörtern keine überflüssige Belastung des kindlichen Gehirns erblicken könne, und daß derartige Wörter mindestens für Buchstabirübungen eine gewisse Bedeutung hätten.

(Schlangen als Quellsucher.) Ein französischer Naturforscher, Dr. Mabeuf, hat, wie den «Allg. Wiss. Ber.» aus Paris mitgetheilt wird, in einer Abhandlung, die sich mit den Eigenschaften des Schlangens

## Das Aene Gekel der Frau Insefekt.

Roman von Drmanos Sandor.

(48. Fortsetzung.)

Mr. Stonefield war ein guter, warmherziger Mensch im Privatleben, aber als Beamter war er rücksichtslos in seiner Pflichterfüllung, und nichts in der Welt wäre imstande gewesen, ihn auch nur um ein Jota von dem abzubringen, was er einmal als Pflicht erkannt hatte.

Zwischen Tag und Dunkel eines der nächsten Tage, gelegentlich eines Spazierganges, stellte Friedrich von Moser seiner Familie, wie er scherzend seine Hauswirthin nannte, seine Braut vor.

Wie immer und überall wirkte Elmas Schönheit auch den schlichten Leuten gegenüber siegreich, fascinierend. Frau Rahin bewillkommte die junge Braut herzlich, als Moser es erwartet hatte; selbst Leopold Heitzinger schien trotz seines principiellen Weiberhasses ganz hingenommen von dem Zauber der ebenso glänzenden als schönen Erscheinung.

«Bogtausend,» flüsterte er seinem Hausgenossen zu, «haben Sie sich aber was Feines ausgesucht! Schön! Fesch! Elegant!»

Wunderbarerweise schien Elma plötzlich einen Theil der gewohnten Sicherheit ihres Auftretens ver-



gistes beschäftigt, eine sehr merkwürdige Thatsache mitgeteilt. Um sich Material zu einer Untersuchung zu beschaffen, unternahm er häufig Ausflüge in das Bergland der Auvergne, besonders im Thale der Dordogne in der Nähe des Vulkantegels Mont Dore. In diesem Gebiete finden sich sehr zahlreich Schlangen. Was aber den Gelehrten auf seinen Streifzügen am meisten in Erstaunen setzte, das war das überaus häufige Vorkommen der Schlangen auf einem ziemlich engbegrenzten Plage. Dort fand er sie zur Winterszeit oder auch während des Sommers bei stürmischem Wetter zu Hunderten unter großen Steinhäufen zusammengedrängt. Dieser Umstand mußte um so merkwürdiger erscheinen, als der Platz sonst den Schlangen wenig günstige Verhältnisse bot, denn er war durch ein dichtes Gehölz von der Sonne abgesperrt und enthielt auch wenig Nahrung für die Thiere, dagegen fand sich ganz in der Nähe eine von der Sonne beschienene feuchte Stelle, die für den Aufenthalt der Reptilien ausgezeichnet geeignet sein mußte. Trotzdem schienen diese den ungünstigen Platz unter dem beschatteten Steinhäufen vorzuziehen. Ein Zufall führte zu einer Aufklärung dieses biologischen Räthels und damit zur Enthüllung einer höchst wunderbaren Thatsache. Im vergangenen Herbst wurden in der betreffenden Gegend Erdbarbeiten für den Bau einer Eisenbahn vorgenommen. Man machte einen Durchstich und die Arbeiter erstaunten nicht wenig, als sie eine Fläche von etwa 40 Quadratmeter mit einer unzählbaren Menge von Schlangen bedeckt fanden. Als der Durchstich weiter fortgesetzt wurde, entdeckte man gerade unter diesem Plage eine heiße Quelle, deren Wasser eine Temperatur von 47 Grad besaß und überaus reichlich floß. Sonst wurde nirgends etwas Ähnliches angetroffen, und man fand auch keine zweite Quelle. Es geht aus diesen Umständen mit genügender Sicherheit hervor, daß die Schlangen eine ziemlich feine Empfindung für die Unterschiede in der Bodentemperatur besitzen und dazu imstande sind, das Vorgehen einer nicht zu tief unter der Oberfläche liegenden heißen Quelle auf diese Weise zu entdecken und auszunützen, indem sie sich vor der Winterkälte auf diese wärmeren Stellen des Bodens zurückziehen.

(Ein seltsamer Vertrag.) In Manaynet bei Philadelphia ist ein Greis Namens James Closson gestorben, der vor fünf Jahren einen merkwürdigen Vertrag mit seiner Frau geschlossen hatte. Auf ihrem Todtenbette hatte die alte Dame mit ihrem Gatten vereinbart, daß ihre Leichen verbrannt werden sollten und daß die Asche durch eine auf den Bergen von Virginia aufgestellte Kanone nach allen Windrichtungen geschleudert werden sollte. James Closson hat den letzten Willen seiner Frau buchstäblich zur Ausführung gebracht. Er hat ihren Leichnam verbrennen lassen, hat mit ihrer Asche eine Kanone geladen und diese verstreute die Aschenreste nach allen Richtungen. Vor seinem Tode hat Closson seinem Sohne genaue Instruktionen hinterlassen, damit dieser mit seiner (Clossons) Leiche dieselben Formalitäten erfülle. Der Sohn hat die Leiche seines Vaters in Germantown verbrennen lassen und ist nun nach Virginia abgereist, wo von einem Berge aus eine Kanone die Asche des alten Closson verschleudert wird.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Allen Theaterfreunden, die mit Begeisterung die Theilnahmslosigkeit des Publicums in den letzten Wochen beobachtet hatten, konnte gestern beim Anblicke des ausverkauften Hauses, der frohgestimmten, beifallsstürmigen Menge, das Herz voll Freude schwellen, denn es wurde neuerlich der Beweis erbracht, daß das deutsche Theater über ein dankbares Publicum verfügt, das zu fesseln und zum Besuche anzuregen möglich und

loren zu haben. Beinahe schüchtern dankte sie für die Glückwünsche, und während sie neben der Räthin auf dem Sofa Platz nahm und mit großen erstaunten Augen ihre Umgebung musterte, gab sie merkwürdig zerstreute, einsilbige Antworten auf die an sie gerichteten Fragen; an der allgemeinen Unterhaltung, die sich bald darauf entwickelte, theilte sie sich fast gar nicht.

«Dochmüthig!» dachte Frau Marie geärgert. «Sie sieht über uns hinweg! Kleines Volk, zu dem man sich nur ungern herabläßt!»

Aber diesmal irrte die alte Dame in ihrem Urtheil. Das bräutliche Glück machte Elma viel weicher und zugänglicher als früher. In Wirklichkeit gefielen ihr die einfachen, fein gebildeten Menschen, die sie hier kennen lernte, sogar ausnehmend gut, nur der Name Laube hatte sie stutzig gemacht, und als sie im Laufe des Gesprächs sich überzeugte, in welcher Zugehörigkeit die alte Dame zu dem jungen Manne stand, der einst ihrer Schwester Weg kreuzte, wurde sie befangen, zumal die Räthin sie durch einige hingeworfene Bemerkungen nicht im Zweifel darüber ließ, daß ihr jene ehemaligen Beziehungen wohlbekannt waren.

Martha Kareinus trat mit einer Tablette, auf welcher sie Confect und Gläser herbeibrachte, ein. Man wollte doch auf das Wohl des Brautpaares anstoßen.

eine dankbare Aufgabe ist. Für die Operettensängerin Fräulein Marietta Hesse, zu deren Vortheile die Auführung — man gab «Die Jungfrau von Belleville» von Willäcker — stattfand, war die große Theilnahme, der herzliche Empfang, waren die vielen prächtigen Blumen Spenden und die Widmung eines silbernen Vorbeertrages, letzterer auch eine dankbare Anerkennung seitens der deutschen Gesellschaft für die von Fräulein Hesse dem Jugendhorte der Südmart gewidmete Einnahme, schmeichelhaft und ehrenvoll. Diese Ehrungen galten vor allem dem Eifer und künstlerischen Streben der begabten jungen Dame; sie mögen ihr ein Ansporn sein, der Vollendung unermüdet und ernst zuzustreben. «Es ist des Vernens kein Ende!» ruft Robert Schumann nicht allein den Laien, sondern auch den Künstlern zu, und diese Mahnung können insbesondere junge Talente im Anfange ihrer Bühnenlaufbahn nicht genug beherzigen. Fräulein Hesse hat im Verlaufe der Saison manche nennenswerte Fortschritte in gesanglicher Beziehung gemacht; nebstbei findet sie eine kräftige Stütze an ihrer Jugend und Anmuth und an ihrem schauspielerischen Talente, eine wertvolle Zugabe für eine Operettensängerin. Unter dem Zeichen jugendlicher Anmuth und Schallhaftigkeit stand auch gestern ihre Leistung als «Jungfrau von Belleville», der kleinen spitzbübschen, heuchlerischen Unschuld, die sie gewinnend-herzig darstellte. In gesanglicher Beziehung fand Herr Dietrich den meisten Beifall, insbesondere erzielte er mit der Einlage «Schwarz ist meine Lieblingscouleur» und dem schneidigen Couplet «Wir von der Cavallerie» viele kräftige Hervorrufe. Die Herren Swoboda und Geyer sowie Fräulein Perlinger erheiterten das Publicum durch ihr drolliges Spiel in hohem Maße. Nach dem schönen Grundzuge: «Lasset uns mit den Fröhlichen fröhlich sein», wollen wir das kritische Richtschwert sauberlich in die Scheide stecken und die Mängel der Vorstellung, an denen es nicht fehlt, unerörtert lassen.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Das Theaterstück «Coulissenrauber» von E. Gettle und Alexander Engel gelangt morgen zur ersten Aufführung. Das interessante Stück zeigt in scharfer Charakterzeichnung die verschiedenartigen Elemente, welche sich beim Theater zusammenfinden und schildert deren Lebensschicksale. Das Werk kann als die weitaus beste Novität dieser Saison gelten.

(Bücherei.) Unsere heutige Nummer enthält ein Inserat der Firma Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, welches eine Zusammenstellung der bisher erschienenen Literatur über den südafrikanischen Krieg bringt. Da dieser Krieg doch jedermanns Interesse in Anspruch nimmt, wollen wir auf dieses Inserat besonders verweisen.

(«Kunstwart».) Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 M., das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des ersten Märzheftes: Hoftheater und Staatstheater. Vom Herausgeber. — Zur Aufführung der Matthäus-Passion. Von J. Bachmann. — Palastfenster und Flügelthür. — Sprechsaal: In Sachen des «Rejedramas». — Josef Blätter: Gedichte von Paul Heyse. — Rundschau: Das Schlimmste. — Zur Nichtverleihung des Schillerpreises an Gerhart Hauptmann. — Die Tournee mit dem «Urfaust». — Berliner Theater. — Ein historischer Theaterabend in München. — Zur Illustration des Hoftheaterreibens. — «Man muß verstehen, ein Stück in Schwung zu bringen». — Concert-Programme. — Arnold Mendelssohns «Bärenhäuter». Richard Strauß in Berlin O. — Josef Lambeau's Relief «Die menschlichen Leidenschaften». — Ein Preisausschreiben für eine Parkanlage. — Notenbeilage: Mitternacht; Lied von Felix Draesele. — Bilderbeilage: Franz Venbach, Paul Heyse.

Elmas Augen folgten der schlanken, kräftig gebauten Gestalt des jungen Mädchens, das mit lautloser Anmuth den Tisch deckte. Martha war nicht schön, nur unbefreiblich lieblich. Von geradezu idealer Schönheit waren nur ihre großen, grauen Augen, die wie klare Spiegel tief hinunterblicken ließen auf den Perlgrund eines kinderreinen Gemüths.

Elma seufzte; sie beneidete das Mädchen, ohne sich selbst über den Grund, warum sie das that, klar zu werden.

«Sie scheinen eine große Blumenfreundin zu sein,» sagte sie zu der Räthin. «Welches Blütenmeer auf den Fenstersimsen! Haben Sie die alle selbst gezogen?»

«Unsere Martha pflegt die Blumen,» antwortete Frau Marie. «Wenn Sie sich dafür interessieren, kann Martha Ihnen einmal das Gekimmerchen zeigen; da hat sie einen vollständigen Wintergarten angelegt.»

«O, gewiß!» Elma erhob sich. «Ich selbst liebe auch Blumen sehr; allerdings habe ich nicht die richtige pflegende Hand für diese zarten Schöpfungskinder.»

«Das glaube ich gern,» dachte Frau Marie, aber sie folgte den beiden jungen Mädchen nicht. Die Braut ihres jungen Hausgenossen hatte für sie nicht gerade allzuviel Anziehendes, so schön dieselbe auch war.

Leopold Weizinger hatte eben einen Rockknopf des

Walthers Vestikow, drei Landschaften. — Textbild: Buffet von B. Pantol.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Saibach zu beziehen.

### Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Entscheidung in Angelegenheit der Krankenversicherung.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß die Ertheilung der Befreiung von der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht dem freien Ermessen der politischen Behörden zusteht, die Wirksamkeit dieser Befreiung jedoch erst mit der formellen Rechtskraft des Befreiungserkenntnisses eintritt.

(Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbotes für Kärnten.) Die Landesregierung in Kärnten hat die seinerzeit angeordneten Beschränkungen bezüglich der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Steiermark, Krain und dem Küstenlande nach Kärnten vom 10. d. M. an aufgehoben.

(Franz Graf Godropo'sche Mädchen-Aussteuerstiftung.) Wie uns mitgeteilt wird, sind vier Plätze der Franz Graf Godropo'schen Mädchen-Aussteuerstiftung zu je 84 Kronen an arme heiratsfähige Soldatenmädchen, deren Väter einem der in den ehemaligen innerösterreichischen Ländern gelegenen Regimenter angehören oder angehört haben, sowie an Mädchen von Invaliden aus dem Militär-Invalidenhaus in Wien, welche aus einer während der activen Dienstleistung des Vaters nach erster Art geschlossenen Ehe stammen, zu vergeben. Competenzgesuche waren mit dem Taufschein, dem Armuts- und Sittenzeugnisse des Mädchens zu belegen, hätten die Angabe zu enthalten, ob der Vater der Bewerberin nach erster Art verheiratet ist oder war und wären bis zum 31. März 1900 bei dem vorgelegten Regiments- beziehungsweise Invalidenhaus-Commando, respective bei der zuständigen Evidenzbehörde, einzubringen.

(Aufnahme in die Militär-Bildungsanstalten.) Mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 werden im Erziehungsinstitute für verwaisete Officierssöhne, in den Militärrealschulen und in den Militärakademien beiläufig 405 (ganz- und halbfreie Aerial-, Stiftungs- und Zahl-) Plätze zur Besetzung gelangen. — In den Officiersbichter-Erziehungsinstituten können mit Beginn des nächsten Schuljahres (1. September) 27 ganzfreie und 2 halbfreie Stützungsplätze besetzt werden.

(Eine wichtige Erfindung.) Rag Schüler aus Brünn und Victor Petric aus Wippach, beide Maschinenmaate der k. u. k. Kriegsmarine, haben einen Apparat zur Rettung Schiffbrüchiger konstruirt, der sich bei der Erprobung in der Badeanstalt zu Pola glänzend bewährte. Der Apparat, den jedermann bequem tragen kann, besteht in einem Gürtel, der sich, wenn der Träger ins Wasser springt oder hineinfällt, von selbst aufbläht. Der Gürtel wiegt nicht ganz 1.25 kg. Der Auftrieb desselben Apparates beträgt 14 kg. Der Rettungsapparat ist von einer derartigen Ausführung, daß er auf dem elegantesten Kleide, ohne die Mode zu beeinträchtigen, getragen werden kann. Der Preis ist so bemessen, daß sich den Apparat auch unbemittelte Seereisende anschaffen können.

(Vom Saibacher Studententische.) Die Einnahmen dieser humanitären Einrichtung bezifferten sich in den Monaten Jänner und Februar auf 781 K 60 h, die Ausgaben auf 969 K 74 h. — Spenden nimmt Herr Canonicus A. Kalan entgegen.

glücklichen Bräutigams erwischt, an dem er ihn festhielt und ihn über eine ihm unverständliche Stelle aus Siegfrieds letztem Brief interpellirte, die von einer kaufmännischen Angelegenheit handelte. Friedrich wußte, daß er diesem wichtigen Thema nicht ausweichen konnte; er hielt deshalb dem alten Herrn geduldig stand.

Drüben in dem freundlichen Blumenzimmer, in dem jedes freie Plätzchen besetzt war mit blühenden, knospenden und grünen Gewächsen, legte Martha Kareinus ihre Hand auf Elmas Arm.

«Verzeihen Sie mir eine Frage, Fräulein von Scheitele,» sagte sie mit leise bebender Stimme. «Richt wahr, Sie sind eine Nichte der verstorbenen Frau Jusfeldt in Aachen und waren in den letzten Jahren bei ihr?»

Elma sah die Fragende erstaunt an.

«Ja! Kannten Sie Frau Jusfeldt?»

«Sie hätte mir die nächste auf der Welt sein sollen,» erwiderte Martha traurig, «und sie stand mir in Wirklichkeit am fernsten. Frau Jusfeldt war meine Mutter!»

«Ihre Mutter? Sie waren Frau Jusfeldts Tochter?»

Elma wich tief erblassend einen Schritt zurück; wie nach einem Halt suchend, griff sie mitten in die knospenbeladene Krone eines Azalienbüschchens.

(Fortsetzung folgt.)



\*(Städtische Dienstboten-Krankencasse.) Die Stadtgemeinde Laibach beabsichtigt die Errichtung einer Dienstboten-Krankencasse, welche die dem Dienstgeber nach § 21 der provisorischen Dienstboten-Ordnung für Laibach obliegende Zahlungspflicht für die erkrankten Dienstboten übernehmen soll, wenn letztere ohne Rücksicht auf ihre Zuständigkeit in das Landeshospital übergeben werden. Nach dem angeführten Gesetze sind nämlich die Dienstgeber verpflichtet, die vollen Verpflegungs- und Heilskosten des kranken Dienstboten durch 14 Tage im Spital zu bezahlen. Die Verpflegungskosten betragen 1 K 60 h per Tag, somit für 14 Tage 22 K 40 h. Die Versicherungsgebühr dürfte 2 K 40 h per Jahr für jeden Dienstboten betragen. Der Stadtmagistrat versendet jetzt an die Dienstgeber Fragebogen, um zu erfahren, wie viele Dienstgeber geneigt wären, ihre Dienstboten bei der zu errichtenden städtischen Dienstboten-Krankencasse zu versichern.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Beim hiesigen Schwurgerichte fand gestern die Verhandlung gegen Herrn Dr. J. Tavčar als Chef-Redacteur des «Slovenski Narod» statt, gegen den Herr Dechant Erjavec aus Wippach, vertreten durch Herrn Dr. Šusteršič, die Ehrenbeleidigungsklage erhoben hatte. Den Gegenstand der Anklage bildete eine in Nr. 138 des «Slovenski Narod» im vorigen Jahre publicierte Wippacher Correspondenz. Herr Dr. Tavčar erklärte sich bereit, den Wahrheitsbeweis anzutreten, gab jedoch gleichzeitig die Erklärung ab, daß sich die in der betreffenden Correspondenz erwähnten, Aergernis erregenden Vorfälle nicht auf Dechant Erjavec beziehen. Die Verhandlung endete mit dem Freispruche des Angeklagten. — Vorgestern hatte sich vor den hiesigen Geschwornen der verantwortliche Redacteur des «Slovenski Narod», Herr Josef Noll, wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung zu verantworten. Kläger war Herr Belac aus St. Veit, der sich durch ein in Nr. 97 des erwähnten Blattes veröffentlichtes «Eingelendet» an seiner Ehre gekränkt fühlte. Auch diese Verhandlung endete mit dem Freispruche des angeklagten Redacteurs.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. Februar bis 3. März kamen in Laibach 24 Kinder zur Welt, dagegen starben 26 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Masern 2, Entzündung der Athmungsorgane 3, Schlagfluß 1 und an sonstigen Krankheiten 15 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 13 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 4, Scharlach 1, Keuchhusten 2, Diphtheritis 1, Scharfblattern 1 und Influenza 2 Fälle.

— (Erlöschene Epidemie.) Die seit Ende Jänner d. J. in einigen Ortschaften der Ortsgemeinde Dobrova, Bezirk Umgebung Laibach, herrschend gewesene Scharlachepidemie ist nun erloschen. Von 51 erkrankten Kindern sind 14, also 27.45 Procent, gestorben, was die Heftigkeit des Ausbreitens beweist. An dieser hohen Sterblichkeit tragen zum großen Theile die betreffenden Eltern selbst die Schuld, indem sie ärztliche Rathschläge nicht beachteten und die erkrankten Kinder gleich nach dem Verschwinden des Exanthems außer Fürsorge ließen. Im übrigen wurden die eingeleiteten Präventivmaßregeln befolgt und durchgeführt. — o.

— (Violinunterricht in der Bürgerschule in Gurkfeld.) Der k. k. Bezirksschulrath in Gurkfeld hat die Einführung eines freiwilligen Cursets für Violinunterricht durch den Bürgereschullehrer Herrn Josef Cizel bewilligt. An dem Unterrichte, welcher jeden Dienstag und Freitag von halb 5 bis 6 Uhr nachmittags im Zimmer der I. Classe der Bürgerschule vom genannten Herrn Fachlehrer unentgeltlich erteilt wird, nehmen 21 Bürgerschüler theil. — c.

— (Im Schneesturm verunglückt.) Am 1. d. begaben sich Anton Novak aus Kleinwurz und die Magd des Besitzers Johann Tomazin aus Großwurz, Morisa Sterk, in den etwa eine halbe Stunde von Großwurz entfernten Wald, um Weingartenstöcke zu bereiten. Diesen folgten die 6½-jährigen Zwillinge des Tomazin, Johann und Theresia, welche während der Arbeit in der nächsten Nähe der Obgenannten spielten. Als der Vater der Kinder nachkam, vermißte er das Mädchen. In der Meinung, es sei nach Hause gegangen, kümmerte er sich nicht weiter um dasselbe. Da das Kind jedoch nachmittags bei der Rückkehr der Genannten nicht zuhause angetroffen wurde, begaben sich dieselben mit mehreren Ortsinsassen auf die Suche, mußten aber um 11 Uhr abends, ohne das Mädchen in der stürmischen, finsternen Nacht gefunden zu haben, zurückkehren. Erst am nächsten Morgen fand nach abermaligem langen Suchen der Besitzersohn Anton Šesko aus Ravno das Kind, etwa eine Viertelstunde von der Ortschaft Baloka entfernt, bewußtlos im Schnee liegen. Šesko trug das Mädchen nach Baloka, wo sogleich Wiederbelebungsversuche, jedoch leider ohne Erfolg, angestellt wurden. Theresia Tomazin dürfte infolge der Kälte und großen Erschöpfung gestorben sein. Die gerichtliche Untersuchung über den Vorfall ist im Zuge. — c.

\*(Pferdediebstahl.) In der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. wurden in Rocco bei Lichtenwald vier Pferde von unbekannten Thätern gestohlen. Wir berichteten damals, daß die Spuren der Diebe nach Krain

fährten. Jetzt wurde erhoben, daß die Pferde von Rocco die bekannten Pferdediebe Josef Sterniša, Grundbesitzer in Dolense bei Treffen, und dessen Sohn gleichen Namens gestohlen haben. Die beiden wurden am 9. Jänner v. J. auch in Laibach wegen Pferdediebstählen verhaftet und sind dann zu einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe verurtheilt worden. Josef Sterniša, Sohn, wurde bereits verhaftet, sein Vater ist flüchtig.

\*(Diebstahl.) Dem Feldwebel des 1. und 17. Infanterie-Regiments Josef Močan wurde gestern mittags in der Turnhalle der St. Peters-Kaserne ein braunes Geldtäschchen mit einem Goldstück, einer Zehn-guldennote und 6 K, dann eine silberne Taschenuhr im Werte von 28 K sammt Kette im Werte von 1 K 40 h, welche Gegenstände er beim Turnen auf ein Fenster der Turnhalle gelegt und beim Verlassen derselben mitzunehmen vergessen hatte, von einem unbekannten Thäter entwendet. — (Pettauer Marktbericht.) Der Auftrieb an Schweinen am 28. v. M. betrug 401 Stück; sämtliche wurden bei billigen Preisen flott verkauft. Der am 2. d. M. abgehaltene Fleisch- und Spedmarkt war infolge des eingetretenen Schneewetters weniger reich besetzt; nichtsdestoweniger aber war noch Ware genügend aufgebracht, um die Käufer zu befriedigen. Größere Mengen gingen unter anderem auch nach Laibach ab.

— (Der slovenische Alpenverein) wird seine diesjährige Generalversammlung am 15. d. M. abhalten.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

### Reichsrath.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 7. März. Die Regierung legt einen Gesetzentwurf betreffend die Zugestehung von Erleichterungen hinsichtlich der Rückzahlung der staatlichen Nothstandsvorschüsse sowie die ausnahmsweise Bewilligung der Abschreibungen solcher Vorschüsse vor. Die Vorlage bezweckt, den sich seit geraumer Zeit mehrenden Bitten um Austrichtung oder Abschreibung der anlässlich der Elementarereignisse gewährten Vorschüsse unter Rücksichtnahme auf berücksichtigungswerte Verhältnisse nach Thunlichkeit nachzukommen und eine einheitliche, umfassende Regelung dieser Angelegenheit mittelst legislativer Ermächtigung durchzuführen. Ausnahmsweise sollen auch nach Maßgabe der wirtschaftlichen Nothlage den betreffenden Vorschußnehmern theilweise oder gänzliche Abschreibungen dieser Vorschüsse bewilligt werden.

Im Einlaufe befindet sich ferner ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Dienstverhältnisse der Amtsthierärzte, und ein Gesetzentwurf, betreffend Maßregeln zur Förderung der heimischen Industrie. Letzterer enthält eine Reihe von Bestimmungen über die Ausgestaltung und Specialisierung der österreichischen Industrie und Betriebszweige, welche in Oesterreich noch nicht oder in geringem Umfange vorhanden sind. Dieselben erhalten zwölfjährige Steuerfreiheit, die Befreiung von Stempeln und Gebühren für Verträge und bei Errichtung von Gesellschaften für die ersten zwei Ausgaben von Actien und ausnahmsweise auch einen staatlichen Zuschuß. Die Begünstigungen werden nur für lebensfähige Industrien zu verleihen sein. Bei Verleihung von Staatszuschüssen werden gesetzkundige Fachmänner herangezogen. Der Gesetzentwurf enthält ferner eine Bestimmung, welche bei Lieferungen für Staats-, Landes- und Gemeindebehörden der heimischen Industrie die Bevorzugung vor der ausländischen bei gleichen Angeboten sichert.

Abg. Lorber und Genossen beantragen die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Regelung der Bezüge des Lehrpersonals an staatlichen Mittelschulen.

Das Haus schreitet zur Tagesordnung. Erster Punkt derselben ist die Wahl des ersten Vicepräsidenten.

Der deutsch-völkliche Prade wurde mit 163 Stimmen zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Er dankte für das Vertrauen und hob hervor, nur durch das freundschaftliche Zusammenwirken aller Abgeordneten und aller Parteien mit dem Präsidium sei eine Gewähr dafür vorhanden, daß das Haus wieder zu einer positiven gesetzgebenden Thätigkeit zurückkehren werde, die im Interesse aller Völker unseres geliebten Vaterlandes gelegen ist. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus geht zur ersten Lesung des Antrages auf Verzekung des Ministeriums Wittel in den Anlagestand über.

Abg. Kaiser ergreift das Wort.

Das Haus lehnte nach längerer Debatte mit 94 gegen 60 Stimmen den Anlagestand gegen das Ministerium Wittel ab. Die Czchen abjurierten sich bei der Abstimmung, die Christlichsocialen stimmten gegen den Antrag.

Das Haus verhandelte sodann den Bericht des Steueraussschusses über den Beschluß des Herrenhauses betreffs Abänderung der Bestimmungen des Gesetzes über die Rentensteuer.

Berichterstatte Steinwender führt aus, der Steueraussschuß wäre auf die Ausdehnung der Steuerfreiheit auf die Zinsen von Pfandbriefen der Sparcassen eingegangen, wenn nicht die Regierung Widerstand geleistet hätte.

Finanzminister Böhm-Bawerk erklärte, die Regierung habe vorausgesetzt, daß ein weiteres Präjudiz für die Einbeziehung noch fernerer Kategorien von rentensteuerpflichtigen Bezügen keine Veranlassung ein entscheidendes Gewicht auf eine differenzierende Behandlung der Pfandbriefe der Landesinstitute und Sparcassen zu legen. (Beifall.)

Das Haus nimmt sodann in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Abänderung der Bestimmungen der Rentensteuer mit der Ausdehnung der Steuerfreiheit auch auf die Zinsen der Pfandbriefe und Sparcassen an.

Nächste Sitzung Freitag.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 7. März. Lord Roberts telegraphiert aus Ofontein vom heutigen: Ich griff heute den Feind, welcher eine vier Meilen nördlich und elf Meilen östlich vom Modderflusse gelegene Stellung innehatte, an. Es gelang einer Cavalleriedivision, die linke Flanke zu umgehen. Mittags war der Feind in vollem Rückzuge, nördlich und ostwärts von Cavallerie und berittener Infanterie und Artillerie verfolgt. Die Infanteriedivisionen Tucker und Galloway und die Gardebrigade überfetzten indessen den Fluß bei Poplarsdrift, wo abends das englische Hauptquartier aufgeschlagen wird. Die britischen Verluste sind gering, da der Feind auf den Flankenangriff unvorbereitet war, der seine Verbindung mit Bloemfontein bedroht.

London, 7. März. Nach der heute veröffentlichten Ergänzungsliste betragen die Gesamtverluste des Generals Buller an Mannschaften vom 14. bis 27. Februar 252 Tödt, 1512 Verwundete, 95 Vermißte.

London, 7. März. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Durban, wonach eine fliegende englische Colonne aus dem Zululande in das Transvaalgebiet eingebrochen sei. Dabei wurden 60 Buren in einen Hinterhalt gelockt, aus dem sie mit einem Verluste von 7 Mann entflohen. Eine andere Burenabtheilung wurde zerprengt. Das Land wird von den englischen Truppen nach vielen Meilen im Umkreise abpatrouilliert.

London, 7. März. Reuters Office meldet aus Capstadt vom Gestrigen: Die Districte von Briesla und Rinhart wurden als zum Gebiete des Orange-Freistaates gehörig erklärt. Fast die ganze Afrikanderbevölkerung dieser Gebiete befindet sich im Aufstande. Die Zahl der Rebellen wird auf 3000 geschätzt.

London, 7. März. Reuters Office meldet aus Colesberg vom 6. d. M.: Das britische vorgeschobene Lager befindet sich jetzt vor Dorlogs-Boont am Fusse mehrere Meilen über Achtentang hinaus.

Belgrad, 7. März. König Alexander empfing gestern anlässlich des Nationalfestes der Proclamation Serbiens zum Königreiche und seiner Thronbesteigung die Glückwünsche des diplomatischen Corps. Der König hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in welcher er die beständigen friedlichen Absichten der serbischen Politik betonte und in aller Form die über angeblich kriegerische Absichten Serbiens verbreiteten Gerüchte widerlegte. Bei dem am Abend stattgehabten Diner toastierte der König auf jene Souveräne und Staatsoberhäupter, deren Vertreter anwesend waren. Der deutsche Gesandte versicherte, daß alle Souveräne und Staatsoberhäupter die innere Entwicklung Serbiens mit lebhaftester Sympathie für das regierende Haus und das serbische Volk begleiten.

London, 7. März. Der «Standard» meldet aus Washington: Der Ausschuss des Repräsentantenhauses zur Berathung der Pläne, betreffend die Vergrößerung der Flotte, lehnte den Vorschlag für den Bau von Kanonenbooten ab und nahm das Programm für den Bau von zwölf Kriegsschiffen an.

London, 7. März. Die «Times» veröffentlichen einen Artikel, in welchem es heißt, das britische Volk in großen Massen habe niemals vor dem Ausbruche des letzten Krieges in solcher Ausdehnung und in so heftiger Weise die Eiferjucht und den Haß der Nationen erregt, für die es gewöhnlich keine unfreundlichen Gefühle hegte. Die Schadenfreude der auswärtigen Zeitungen habe es nicht so sehr in Zorn wie in Staunen versetzt. Wir wissen ganz genau, wie es weiter, welchen Wert die pathetischen Redensarten haben, welche in so verschwenderischer Weise für die Buren aufgewendet werden. Niemand werde auch nur den Finger aufheben, um den Buren zu Hilfe zu kommen, weil die von allen Mächten beobachtete correcte Haltung beweist, daß kein Staatsmann, der sich in verantwortlicher Stellung befinde, bereit sei, aus dem Kampfe, der jetzt auf die britische Interessensphäre in Südafrika beschränkt ist, einen allgemeinen Weltbrand zu entfachen.



— Nur echt, wenn direct von mir bezogen! —

(57) 11—2

Königl. und kaiserl. Hoflieferant.

Hotel Stadt Wien.

Hotel Elephant.

### Verstorbene.

Im Siechenhause.

Am 5. März. Alois Naglic, Würstenbinderssohn, 14 J.,  
Dementia.

92. Vorstellung.

Gerade.

Freitag, den 9. März

Zum erstenmale:

**Novität !**

## Goulißenzauber.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

93. Vorstellung.

Ungerabe.

Sonntag, den 11. März

Zum erstenmale wiederholt :

**Novität!**

### Marin (Gustav Wasa).

und Eduard Boßmann. — Musik von Hermann Zumpe (Componist des «Farinelli»).

Latbach, 7. März Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Heu und Stroh und 26 Wagen mit Holz.  
Durchschnitts-Preise.

		Markt-Preis.				Markt-Preis.	
		Preis				Preis	
		K	h			K	h
Weizen pr. q	—	16	60	Butter pr. kg . . .	—	1	90
Korn „	—	14	40	Eier pr. Stüd . .	—	5	—
Gerste „	—	13	60	Milch pr. Liter . .	—	16	—
Hafer „	—	12	40	Rindfleisch I <sup>a</sup> pr. kg	—	1	25
Haibfrucht „	—	—	—	Raibfleisch „	—	1	20
Heiden, schw. „	—	17	—	Schweinefleisch „	—	1	20
Hirse, weiß „	—	20	—	Schöpfenfleisch „	—	80	—
Kukuruz „	—	12	—	Schäudel pr. Stüd	—	1	30
Erbsäpfel „	—	5	—	Tauben „	—	40	—
Linjen pr. Liter .	24	—	—	Hen pr. Mtr.-Etr..	—	4	30
Erbsen „	20	—	—	Stroh „	—	4	—
Fisolen „	16	—	—	Holz, hart., pr. Ebm.	—	7	50
Rindschmalz pr. kg	1	90	—	— weich., „	—	5	50
Schweineschmalz „	1	40	—	Wein, roth., pr. Hfl.	—	—	—
Speck, frisch „	1	20	—	— weißer, „	—	—	—
— geräuchert „	1	40	—				

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Wtag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0.5. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Nebenbeobach- tungen 24 St. in Millimeter
7.	2 u. N.	733.4	1.5	S. schwach	heiter	
9.	Ab.	735.7	-2.6	windstill	heiter	
8.	7 u. M.	737.9	-7.5	SW. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur  $-2.4^{\circ}$ , Nor-  
:  $2.2^{\circ}$ .

Verantwortlicher Redacteur: Anton Kuntel.

**Für Banten, Baumeister, Hauseigenthümer.**  
**Mauerpanzerfarbe**, deren Farbentöne sind unveränderlich, kalk- und lichtbeständig, wetterfest, blättern nicht ab, und sind so leicht verwendbar, daß jedermann den Fassade-Anstrich bewerkstelligen kann. **Weinverkauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis.** Nach auswärts mit Nachnahme. (825) 11—1

**Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.**

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Ag. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
in Eaitach.

Course an der Wiener Börse vom 7. März 1900.

Nach dem officiellen Courablatt.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Boie“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Kleine Staatsschuld.			Weib		Ware		Kleine Staatsschuld.			Weib		Ware		Kleine Staatsschuld.			Weib		Ware	
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. G. 4 2/3%			99-30	99-50	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Actien.			Banken.			Wechsel.			
in Not. Gr. Aug. pr. G. 4 2/3%			99-30	99-50	Elizabethbahn 600 u. 3000 Kr. 4 1/2% ab 10 3/4%			Höbcr. allg. Bst. in 50 J. verl. 4 1/2%			Transport-Unternehmungen.			Anglo-Oest. Bank 200 fl.			Amsterdam			
in Silb. Jan. Juli pr. G. 4 2/3%			99-25	99-45	Elizabethbahn, 400 u. 2000 Kr. 4 1/2%			R.-östrerr. Bundes-Hyp.-Anst. 4 1/2%			Kuffia-Tepl. Eisenb. 500 fl.			Banquerot, Wiener, 200 fl. S.			Deutsche Plätze			
April-Oct. pr. G. 4 2/3%			99-25	99-45	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2%			Oest.-ung. Bank 40 1/4 Jähr. verl. 4 1/2%			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Höbcr. Anst., Oest., 200 fl. S.			London			
1864er Staatsloose 500 fl. 3 2/3%			164-	165-	Kaisliche Carl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb., 4 1/2%			dto. 50 Jähr. verl. 4 1/2%			dto. dto. lit. B			Erbt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.			Paris			
1860er " 250 fl. 4 1/2%			136-	137-	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2%			Sparcasse, 1. Bk., 60 J., verl. 4 1/2%			Böhm. Nordbahn 150 fl.			Bto. bis. per Ultimo			St. Petersburg			
1864er " 100 fl. 4 1/2%			160-	160-80	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			Auffia-Tepl. Eisenb. 500 fl.			Bulgarische Eisenb. 500 fl. W.R.			Creditbank, Allg., 200 fl.			11-43			
dto. " 100 fl. 4 1/2%			200-	201-	Herzogs-Nordbahn Em. 1886			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Depositenbank, Allg., 200 fl.			11-47			
Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2%			200-50	201-50	Oesterr. Nordwestbahn			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Escompte-Ges., Wien, 500 fl.			19-29			
			103-60	104-30	Staatsbahn			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Habsburgerbank, Wien, 200 fl.			118-40			
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.					Südbahn à 3 1/2% verz. Jänn.-Juli lit. à 5 1/2%			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Kaisliche Reichsbanknoten			118-40			
Oester. Goldrente, flr., 100 fl., 4 1/2%			98-30	98-45	Ung.-gall. Bahn 4 1/2% Unterkrainer Bahnen			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Deutsche Reichsbanknoten			90-05			
per Cassa			99-35	99-55	Diverse Lose (per Stück)			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Italienische Banknoten			90-25			
dto. Rente in Kronenwähr., flr., 4 1/2%			99-35	99-55	Verzinsliche Lose.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B			Rubel-Roten			2-50			
per Cassa			99-35	99-55	3 1/2% Bodencredit-Lose Em. 1880			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B						2-56			
Oester. Investitions-Rente, flr., 4 1/2%			87-05	87-25	3 1/2% Bodencredit-Lose Em. 1889			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
per Cassa 3 1/2%					4 1/2% Donau-Dampfsch. 100 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.					5 1/2% Donau-Regul.-Lose			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
Elizabethbahn in G., steuerfrei, 24,000 Kronen			—	—	Unverzinsliche Lose.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)			122-80	123-50	Budap.-Basilika (Dombau) 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
Habsburgerbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)			96-20	97-	Creditloose 100 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
Borarlbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.			96-75	97-50	Clary-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
In Staatsschuldverschreibungen abgetheilt. Eisenb.-Actien.					Ofener Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
Elizabethbahn 200 fl. W.R. 5 3/4%			120-	120-70	Rothem Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
dto. Ung.-Ludw. 200 fl. d. B. S. 5 1/4%			113-	115-	" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
dto. Carl-Ludw. 200 fl. d. B. S. 5 1/4%			110-	110-50	Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
dto. Carl-Ludw. 200 fl. W.R. 5 1/4%			101-	101-50	Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Salm-Lose 40 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Balken-Lose 40 fl. W.R.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					" " " " 5 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k. k. Strassen in Wien lit. A			Bto. bis. lit. B									
					Rudolph-Lose 10 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. f. k												

Ein- und Verkauf  
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien,  
Leasen etc., Devisen und Valuten.  
Los-Versicherung.

**J. C. Mayer**  
Bank- und Wechsel-Geschäft  
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)  
unter eigenem Verschluss der Partei.  
Verzinsung von Bar-Einlagen im Compte-Corrent und auf Kirs-Compte.